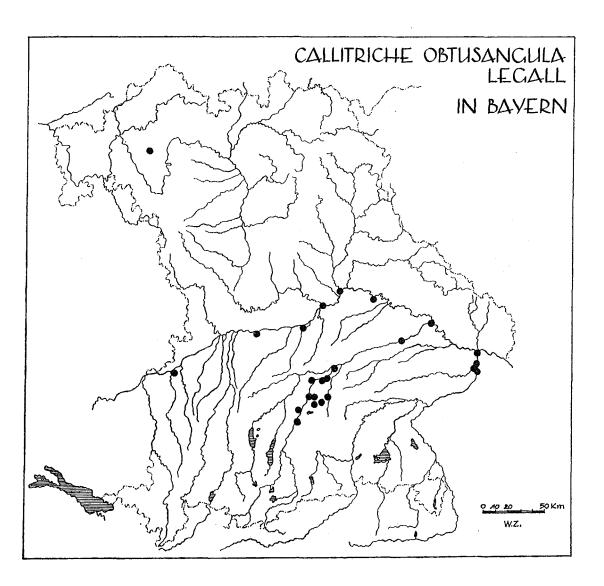
## Die Verbreitung von Callitriche obtusangula Legall in Bayern

Von Wolfgang Zielonkowski, Regensburg

Angeregt durch den "Beitrag zur Kenntnis der Callitriche-Arten in Bayern" von H. D. Schotsman, in den Berichten der BBG Bd. XXXII — 1958, befasse ich mich seit einigen Jahren mit der Verbreitung dieser Arten in Süddeutschland. Mein besonderes Augenmerk widmete ich dabei der Art C.obtusangula, die von Frl. Dr. Schotsman anhand eines Beleges aus dem Herbarium Merxmüller und zwei weiteren Fundorten, im Münchner Stadtgebiet und in Freising, 1957 neu für Bayern festgestellt wurde. Somit beschränkte sich die damals bekannte Verbreitung lediglich auf den Raum München.



Im August 1958, bei einer Exkursion der BBG und der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, fanden Herr Dr. Heine und ich zahlreiche Exemplare in der Nähe der Isarmündung in einem Altwasser bei Isarmund. Es war dies lange Zeit der östlichste Fundort in Mitteleuropa.

Da die Art auch im Bereich des Rheins vorkommt, vermutete ich eine Verbindung über die Donau zu den Funden an der Isar und konzentrierte meine Suche besonders auf den Donaulauf. Meine Vermutung bestätigte sich in einer Reihe neuer Fundorte. Ein Vorkommen in Gottenheim (Z 1962), zwischen Kaiserstuhl und Schwarzwald und neuere rechtsrheinische Funde in Südbaden erhärten diese Verbindungstheorie zur oberen Donau. So dürfte die mediterran-atlantische Art von Süden her, über die Kantone Genf und Wallis, das Oberrheingebiet und von dort aus den Bereich der Donau mit ihren Nebenflüssen erreicht haben. Hier wurde C. obtusangula an der Isar und 1962 von Herrn Dr. Vollrath auch am Inn festgestellt.

Es lag nun nahe, die Art ebenso im Bereich des Mains zu suchen, wohin sie wiederum vom Rhein kommend sich ohne weiteres ausbreiten konnte. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten, so daß ich 1966 den ersten Fundort im Mainbereich verzeichnete. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich dort noch viele Vorkommen hinzugesellen werden; denn sehr oft sind sie übersehen worden. Auch am Lech dürften Funde dieser Art durchaus möglich sein.

Frl. Dr. Schotsman schreibt in den Berichten der BBG 1958, daß sich C.obtusangula wahrscheinlich erst vor kurzem nach Bayern ausgebreitet hat. In diesem Zusammenhang erscheint mir eine Bemerkung von Dr. J. Hofmann in seinem Buch Die Vegetationsverhältnisse der Umgebung von Freising' aus dem Jahre 1876 bemerkenswert. Unter der Benennung Callitriche cophocarpa sind hier C.vernalis, C.stagnalis und C.autumnalis zu einer Art zusammengefaßt und es heißt: "Sehr verbreitet in stehenden und fließenden Wassern, in Gräben, Sümpfen, Pfützen, den Altwassern der Isar und Moosach." In der Moosach und ebenso in Altwassern der Isar konnte ich aber stets nur die eine Art, nämlich C.obtusangula, feststellen. Das Auftreten in der Moosach ist jedoch so stark, daß die Pflanzen jährlich von Booten aus mit der Sense abgemäht werden müssen, da sie sonst den Wasserablauf behindern. Es ist demnach anzunehmen, daß C.obtusangula schon lange Zeit bei uns heimisch ist und nur aus Unkenntnis (sie wurde 1852 erstmals von LEGALL beschrieben) mit der habituell manchmal ähnlichen C.cophocarpa gleichgestellt worden ist.

Bisher konnte ich die Art immer nur im Bereich größerer Flußläufe, in fließendem Wasser feststellen, niemals fernab von diesen, wie z. B. in kleinen Tümpeln, Gräben oder vernäßten Orten mit stehendem Wasser, wo mehr die anderen Callitriche-Arten auftreten. Ebenso bevorzugt C. obtusangula stets nährstoffreiche, nitrathaltige Standorte. Darauf deutet ihr Vorkommen in den Nebenbächen und Zuflüssen, in die oft Abwässer von Siedlungen führen, während sie direkt in den großen Flüssen fehlt. Das Wasser zeigt neutrale bis schwach alkalische Reaktion. Unwahrscheinlich sind deshalb Fundorte im Bereich des Bayerischen und Oberpfälzer Waldes und deren Flußläufen.

Die derzeitigen Fundorte in Bayern sind folgende:

Isarbereich:

außer den bereits bekannten in Garching, in Freising und am Friedensengel in

Isarmund, Altwasser, 25. 8. 1958 (Dr. Heine, Z)

Moosburg, Kanal nahe des Ausgleichsweihers, 24. 8. 60 (Z)

Landau, im Mühlbach, 3. 9. 61 (Z)
Erding, in der Sempt, 9. 6. 62 (Z)
Marzling b. Freising, im Angerbach, 12. 7. 62 (Z)
Oberhummel, in der Dorfen (Dr. P. Seibert)
Erdinger Moor sehr verbreitet, z. B. Zengermoos, Moosinning, Goldach, Hallberg-

moos, Eichenried u. a.

Donaubereich: Kelheim, Altmühlkanal und rechtes Donauufer, 13. 9. 59 (Z) Maria Ort b. Regensburg, Altwasser der Donau, 11. 10. 59 (Z) Pfatter, südöstl. Regensbg. Mündung der Pfatter, 25. 8. 60 (Z) Moos b. Neuburg/Donau, Altwasser der Donau, 3. 6. 62 (Z)

Vohburg/Donau, im Wellenbach, 21. 6. 62 (Z)

Reisenburg b. Günzburg, Grundwasserteich südöstl. d. Donau, 16. 6. 65 (DOPPEL-

BAUR)

Innbereich:

Innarm bei Neuhaus

Vornbach

Niederschärding Passau, alle Dr. H. Vollrath, 1962

Mainbereich:

Arnstein an der Wern, im Schwabbach, 9. 6. 66 (Z)

Herrn Dr. H. Vollrath, Freising, möchte ich für die zur Verfügung gestellten Herbarbelege besonders danken. Ich würde mich freuen, wenn ich weitere Hinweise über Vorkommen von Callitriche-Arten erhalten könnte.

Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.al

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur

Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Zielonkowski Wolfgang

Artikel/Article: Die Vefbreitung von Callitriche obtnsangula Legall in Bayern 63-65